Dolomiten
TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Tiratura: 40.922 | **Diffusione:** 35.908 | **Readership:** 266.000
Data: 29/11/2024 | **Pagina:** 1
Categoria: Team K

„Das ist ein Skandal!“ – Jetzt wird bei der Hausfrauenrente gespart

ALTERSVERSORGUNG: ASGB-Chef Tony Tschenett geht auf die Barrikaden – „Während sich die Politiker ihre Rente erhöhen, wird bei den Hausfrauen gespart“ – Entweder sofortige Rücknahme dieser Maßnahme oder „es gibt Widerstand auf allen Ebenen“ ▸ **Seite 13**

Südtirol

„Wir fordern die sofortige Rücknahme dieser Maßnahmen. Die Hausfrauenrente muss nicht nur gesichert, sondern endlich verbessert werden. Sollte diese Politik nicht gestoppt werden, wird es von uns Widerstand auf allen Ebenen geben.“

ASGB-Chef Tony Tschenett

Region streicht Rentenanpassung

HAUSFRAUENRENTE: Kein Inflationsausgleich mehr – Auch Ergänzung zum Mindestbetrag weg – Tschenett: Sozialpolitischer Skandal

BOZEN (ih). Gerade eben haben sich die Politiker der Region selbst ihre Rente nach Wunsch geschnürt, da flattert den Bürgern eine böse Überraschung ins Haus: Hausfrauen wird die Rentenaufwertung gestrichen. „Ein Skandal“, wettert ASGB-Chef Tony Tschenett und fordert die Rücknahme der Maßnahme. Andernfalls gebe es Widerstand „auf allen Ebenen“.

Da geht man mit der Schere drüber: Die Rente der Hausfrauen wird nicht angepasst (Symbolbild). Shutterstock/

„Mit freundlichen Grüßen“ teilt die Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung (ASWE) und die Region Trentino-Südtirol denjenigen, die in der sogenannten Hausfrauenrente eingeschrieben sind, mit, es habe mit Beschluss des Regionalrates 2 Änderungen bezüglich ihrer Rente gegeben: Die erste Änderung „betrifft diejenigen, die Anrecht auf die Ergänzung bis zum Erreichen des Mindestbetrags haben: In diesem Fall wird die Rente nicht mehr ergänzt“. Die zweite Änderung „betrifft dagegen alle derzeit ausgezahlten und in Zukunft zu gewährenden Renten“: Mit dem kommenden 1. Jänner 2025 wird keine Inflationsanpassung mehr vorgenommen. Dies sei notwendig für die Nachhaltigkeit der zukünftigen Renten, man danke für das Verständnis. In wie weit die Betroffenen dafür Verständnis haben, sei dahingestellt.

Absolut kein Verständnis hat jedenfalls ASGB-Chef Tony Tschenett: „Es ist eine Schande, dass Frauen, die mit Weitsicht für ihre Rente gesorgt haben – oft unter großen finanziellen Entbehrungen und indem sie jeden Euro zweimal umdrehen mussten –, jetzt mit solchen Einschnitten bestraft werden. Diese Entscheidung ist nichts weniger als ein sozialpolitischer Skandal“, wettert er. Laut Tschenett sei es unfassbar, dass den Bezieherinnen der Hausfrauenrente – ohnehin oft mit nur knapp 597 Euro monatlich abgesichert – die Inflationsanpassung gestrichen wird, während sich die Politiker selbst „Luxus-Renten“ gönnten: Nach nur 5 Jahren Arbeit 800 Euro Nettorente. Mit 15 Beitragsjahren erhalten die Frauen hingegen eine Rente von nur 520,50 Euro im Monat.

Dass bei einem Haushalt mit über 8 Milliarden Euro Budget ausgerechnet an diesen Frauen gespart werde, „ist nicht akzeptabel“, stellt Tschenett klar und kündigt massiven Widerstand an: „Wir fordern die sofortige Rücknahme dieser Maßnahmen. Die Hausfrauenrente muss nicht nur gesichert, sondern endlich verbessert werden! Sollte diese Politik nicht gestoppt werden, wird es von unserer Seite Widerstand auf allen Ebenen geben.“

© Alle Rechte vorbehalten

OPPOSITION

„Beschämend“ und „ein Armutszeugnis“

BOZEN. Harsche Kritik kommt auch von der Südtiroler Opposition. So nennt der Freie Abgeordnete Andreas Leiter Reber dies „beschämend für das reiche Südtirol und seine Regierungsverantwortlichen“ und rechnet vor: „In Südtirol haben im vergangen Jahr rund 2200 Personen die sog. regionale Hausfrauenrente bezogen, von denen 669 die Ergänzung bis zur Erreichung des Mindestbetrags erhielten. Ein Neueinstieg ist bereits seit 2005 nicht mehr möglich. Diese Hausfrauenrente kostet jährlich rund 15 Millionen Euro.“ In die gleiche Kerbe schlägt das Team K: „In der Region gibt es so viele Gelder, gerade bei der Hausfrauenrente zu sparen, ist ein Armutszeugnis“, findet die Abgeordnete Maria Elisabeth Rieder. ©

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.